



Unterm Wasserturm

Hockenheimer Beiträge zur Heimatgeschichte

Nr. 10 Dezember 2024

Thema:
**Der Hockenheimer Wasserturm
Wahrzeichen der Stadt**

von Alfred Rupp

Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren bietet der Verein für Heimatgeschichte am Tag des Denkmals Führungen im Wasserturm an.

Nach wie vor ist das Interesse daran ungebrochen. Viele Fragen müssen immer wieder während der Besichtigung beantwortet werden.

Der Vorstand des Vereins für Heimatgeschichte Hockenheim hat deshalb beschlossen, in diesem Jahr die „Hockenheimer Beiträge zur Heimatgeschichte“ dem Wasserturm zu widmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Alfred Rupp

Der Wasserturm Wahrzeichen Hockenheims

von Alfred Rupp

Bereits am 6. Oktober 1899 beschloss der Hockenheimer Gemeinderat den Bau einer öffentlichen Wasserversorgung. Eine sichere und ausreichende Energie- und Wasserversorgung sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung einer Gemeinde.

Eine öffentliche Wasserversorgung gibt es in Hockenheim seit dem Jahr 1911.

Für diesen frühen Beschluss war sicher die Tatsache, dass Hockenheim 1895 zur Stadt erhoben worden war, ausschlaggebend.

Eine „Stadt“ konnte es sich nicht länger leisten, ohne öffentliche Wasserversorgung zu sein.

Der Kostenvoranschlag für den kompletten Bau der Wasserversorgungsanlage lag bei 220.000 Mark. Die Stadt musste davon 50.000 Mark selbst aufbringen.

Brunnen, Pumpwerk und das Ortsnetz waren im Preis enthalten.

Das Pumpwerk mit den fünf Brunnen im Hockenheimer Wald sollten den zwei Kilometer entfernten Wasserturm mit Wasser versorgen.



Die Errichtung des Wasserturms im Westen Hockenheims im freien Feld erfolgte in den Jahren 1909/1910 zusammen mit der Verlegung von Wasserleitungen in den Ortsstraßen. Die Leitungen waren immerhin zwölf Kilometer lang. Heute sind dies mehr als zehnmals so viel.

Die Mannheimer Firma Dyckerhoff und Widmann erhielt den Zuschlag zum Bau des Wasserturms. Der Wasserturm wurde nicht mit Ziegelsteinen sondern in Betonbauweise errichtet.

Er wurde am 20. April 1910 fertiggestellt, und hat eine Höhe von 40,70 Metern. Am Fuß ist er fast 13 Meter breit.

Der Hockenheimer Wasserturm ist ein bedeutendes Beispiel für den Jugendstil in technischen Gebäuden mit seinem gekämmten Verputz.



Er sollte einen konstanten Wasserdruck von 4 Bar im gesamten Stadtgebiet gewährleisten.

Im oberen Teil des Wasserturms befindet sich der neun Meter hohe Wasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 500.000 Litern und einem Gewicht von 500 Tonnen.

Der Behälter aus Beton hat einen Durchmesser von 8,60 Metern.

Die Unterkante des Behälters liegt 26 Meter über dem Gelände.

Von den 500.000 Litern mussten 100.000 Liter als Reserve vorbehalten werden, der Tagesbedarf der Bevölkerung.



Der Schwerkraft und dem Prinzip der kommunizierenden Röhren folgend gelangte das Wasser zu den Häusern.

Der Durchmesser am Hauptgesims beträgt 10,84 Meter.

Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf die Rheinebene, die Südliche Bergstraße und auf die linksrheinische Pfälzische Hardt.

Durch seine nahezu zylindrische, sich schwach nach oben verjüngender Form, sowie durch das leicht geschwungene mit Kupfer gedeckte Kegeldach, erinnert der Wasserturm mit seinem Aussehen an einen „Riesenspargel“. Damit wäre der Bezug zu einem bedeutenden landwirtschaftlichen Erzeugnis unserer Region hergestellt.

Laut Aussagen von Experten kann der Hockenheimer Wasserturm aufgrund seines formschönen Baukörpers, auch der zweckmäßigen, für die damalige Zeit hochmodernen Speicherkonstruktion, als „Technisches Denkmal“ angesehen werden.



Während des Zweiten Weltkriegs war auf dem Wasserturm ein Luftbeobachter stationiert.

Die Hockenheimer Nationalsozialisten haben einmal den Wasserturm für einige Stunden für sich erobert, indem sie am Blitzableiter auf dem Dach des Wasserturms die Hakenkreuzfahne hissten.

In den 1960er Jahren wurde der Wasserturm renoviert.

Doch im Jahr 1981 verlor er seine Funktion für die öffentliche Wasserversorgung und wurde außer Betrieb gesetzt., denn der Wasserversorgungsverband Südkreis Mannheim hat die Wasserversorgung übernommen.

Im Jahr 2009 wurde der Wasserturm noch einmal renoviert. Im Kellergeschoss, in dem sich bisher nur eine Umspannstation der Stadtwerke befand, wurden Küche und Toiletten eingebaut.

Das Erdgeschoss kann heute als Ausstellungsraum sowie für Vortrags- und Festveranstaltungen genutzt werden.

Für Brautpaare kann es auch seit 2012 als Standesamt dienen.

Der Wasserturm ist inzwischen das Wahrzeichen der Stadt Hockenheim.



Blick auf den Wasserturm vom alten Messplatz aus

Einige technische Daten des Wasserturms:

Gesamthöhe	40,70 m
Durchmesser am Fuß	12,84 m
Durchmesser am Hauptgesims	10,84 m
Behälterinhalt	500 cbm
Höhe des Behälters	9,00 m
Durchmesser des Behälters	8,60 m
Unterkante des Behälters	26,00 m über Gelände

Literatur:

- Erich Losert, Unterm Wasserturm Nr. 5, 2019;
 Reinhard Marquetant, Die Geschichte der Stadtwerke,
 in „Hockenheim, Stadt zwischen
 gestern und morgen“, 1969;
 Reinhard Marquetant, Seit 1910 öffentliche
 Wasserversorgung
 in „Hockenheim, Stadt zwischen
 gestern und morgen“, 1969.